

## Was hat das Feuer im Amazonasgebiet mit unserem Konsum zu tun?

Noelia Laura Crespo Calatayud

*“ Wenn die Sorge für die Menschen und die Ökosysteme untrennbar sind, erlangt dies dort besondere Bedeutung, wo »der Wald keine auszunutzende Ressource ist, sondern ein Wesen oder mehrere Wesen, mit denen man in Beziehung treten kann“<sup>1</sup>.*

Im Jahr 2019 ging laut Global Forest Watch<sup>2</sup> in den Tropen alle sechs Sekunden eine Primärwaldfläche, die einem Fußballfeld entspricht, verloren. Bolivien ist das Land mit der zweithöchsten Entwaldungsrate in der Welt (nach Brasilien). Die Sojabohnen, das Agrobusiness-Modell, die Ausweitung des Kokaanbaus, Viehzucht, Biokraftstoffe und illegale Siedlungen sind Beispiele, die die Zerstörung der Natur und ihrer Artenvielfalt begünstigen<sup>3</sup>.

### BRÄNDE IN BOLIVIEN

In den letzten Jahren haben die Brände im bolivianischen Amazonasgebiet und in der Chiquitania zugenommen. Im Jahr 2019 verlor Bolivien 5,3 Millionen Hektar<sup>4</sup> Wald (in Größe von Costa Rica), und von den Bränden waren mehr als 47 indigene Gemeinschaften der Völker Chiquitano, Guarani, Ayoreo Guayo, Baures Siriono, Cayubaba und Araona betroffen. Es ist immer noch schwer zu vergessen, was geschehen ist. Die verbrannten und verwundeten Tiere, die Menschen, die auf der Suche nach Hilfe geflohen sind und die erschöpften Feuerwehrleute, die das Feuer bekämpften. Der Internationale Strafgerichtshof für die Rechte der Natur (TIDN) kam am 20. August dieses Jahres zu dem Schluss, dass 2019 in Bolivien ein Ökozid stattfand<sup>5</sup>.

Auch in diesem Jahr gibt es wieder große Waldbrände in Bolivien in 48 indigenen Gebieten und 60 Schutzgebieten<sup>6</sup>. Zwischen dem 6. und 7. August wurden 663 Brandherde im Otuquis-Nationalpark (Teil des Pantanal) in der Nähe des Territoriums der Ayoreo registriert<sup>7</sup>. Von Januar bis August dieses Jahres sind 900 000 Hektar verbrannt<sup>8</sup>.

### WARUM GIBT ES BRÄNDE?

- Natürliche Ursachen:  
Dürreperioden aufgrund des Klimawandels und starke Winde erleichtern die Ausbreitung von Bränden.
- Anthropologische Ursachen:  
Die Praxis des "Chaqueos", die großen Flächen mit Hilfe der Brände als Ackerland und als Weideland nutzbar zu machen. In den letzten Jahren haben diese Praktiken aufgrund der gelockerten Vorschriften zugenommen, sie begünstigen nicht nur die agro-industriellen Sektor, sondern auch die Menschen, die sich in diesen Gebieten niederlassen wollen und mit diesem Gelände handeln.

---

<sup>1</sup> [http://www.ccst.inpe.br/wp-content/uploads/2014/11/El\\_Futuro\\_Climatico\\_de\\_la\\_Amazonia.pdf](http://www.ccst.inpe.br/wp-content/uploads/2014/11/El_Futuro_Climatico_de_la_Amazonia.pdf)

<sup>2</sup> <https://www.bbc.com/mundo/noticias-52915114>

<sup>3</sup> <https://es.mongabay.com/2019/08/incendios-quemas-bolivia-chiquitania/>

<sup>4</sup> <https://fundacionsolon.org/2020/02/20/las-leyes-incendiarias-en-bolivia/>

<sup>5</sup> <https://www.paginasiete.bo/sociedad/2020/8/20/tribunal-internacional-de-la-naturaleza-establece-que-hubo-ecocidio-en-bolivia-265181.html>

<sup>6</sup> [http://www.cejis.org/wp-content/uploads/2020/09/REPORTE\\_FOCOS\\_CALOR\\_AGOSTO\\_2020\\_090920.pdf](http://www.cejis.org/wp-content/uploads/2020/09/REPORTE_FOCOS_CALOR_AGOSTO_2020_090920.pdf)

<sup>7</sup> <https://www.cejis.org/el-incendio-en-otquis-continua-registran-663-focos-de-calor-en-dos-dias/>

## **Agribusiness-Soja**

Die Sojabohnenanbau nimmt 38% der im Land bebauten Flächen ein. Der Anbau steigt jedes Jahr weiter an, er ist von 200.000 Hektar Sojabohnen im Jahr 1990 auf 1.263.000 Hektar im Jahr 2017 angewachsen<sup>9</sup>. Trotz dieses Wachstums ist Bolivien das Land mit den wenigsten Erträgen pro Fläche in der Region<sup>10</sup>. Außerdem kontrollieren 2% der Bauern (280 von ca. 14000) 70% des Landes<sup>11</sup>.

Drei Arten von gentechnisch verändertem Saatgut werden in der Kulturpflanze verwendet: RR1, resistent gegen Glyphosat (Potenziell krebserzeugendes Pestizid)<sup>12</sup> von Monsanto (seit 2005 erhältlich); HB4 von Bioceres; und die soja Intacta von Bayer-Monsanto<sup>13</sup>. 86% des Saatgutvertriebsmarktes wird von vier internationalen Unternehmen kontrolliert (ADM-USA, Cargill-USA, FINO-Peru und Gravetal-Kolumbien)<sup>14</sup>. Diese Unternehmen kontrollieren zusammen mit den nationalen Unternehmen "Granos" und "Rico" auch 95% der Sojabohnenexporte<sup>15</sup>. 75% der Produktion wird in andere Länder<sup>16</sup> exportiert. Allerdings werden keine Steuern auf den Export gezahlt<sup>17</sup>.

## **Viehzucht**

Wie in Brasilien ist die Viehzucht für 60% der Entwaldung verantwortlich<sup>18</sup>. Die Viehzucht nimmt viele Fläche in Anspruch (5 Hektar pro Tier) und beansprucht mehr als das Doppelte der landwirtschaftlich genutzten Fläche. Der Großteil der Produktion ist für den lokalen Markt bestimmt, aber seit 2019 beginnt dem Export von Fleisch nach China<sup>19</sup> durch zwei Unternehmen Fridosa und Frigor<sup>20</sup>. In diesem Jahr rechnet der Sektor damit, etwa 10.000 Tonnen Rindfleisch nach China zu exportieren<sup>21</sup>. Das bedeutet, dass noch mehr Land benötigt werden, um das Vieh zu füttern, daher werden die Auswirkungen auf die Wald- und Schutzgebiete weiter zunehmen.

---

<sup>9</sup> <http://ftierra.org/index.php/tema/medio-ambiente/940-atlas-del-agronegocio-transgenico-en-brasil-argentina-bolivia-paraguay-y-uruguay>

<sup>10</sup> Ben M. McKay (2018), "Extractivismo agrario Dinámicas de poder, acumulación y exclusión en Bolivia", [http://www.ftierra.org/index.php?option=com\\_mtree&task=att\\_download&link\\_id=184&cf\\_id=77](http://www.ftierra.org/index.php?option=com_mtree&task=att_download&link_id=184&cf_id=77)

<sup>11</sup> <http://ftierra.org/index.php/tema/medio-ambiente/940-atlas-del-agronegocio-transgenico-en-brasil-argentina-bolivia-paraguay-y-uruguay>

<sup>12</sup> <https://www.dw.com/es/bayer-pierde-apelaci%C3%B3n-en-caso-de-c%C3%A1ncer-por-roundup/a-54250603>

<sup>14</sup> <https://obccd.org/2018/03/28/4-transnacionales-controlan-el-agronegocio-soyero-cruceno/>

<sup>15</sup> <https://www.cipca.org.bo/analisis-y-opinion/cipcanotas/es-sostenible-el-modelo-agroexportador-soyero>

<sup>16</sup> <https://fundacionsolon.org/2020/06/03/quien-alimenta-a-bolivia/>

<sup>17</sup> <https://www.cipca.org.bo/analisis-y-opinion/cipcanotas/la-vulnerabilidad-actual-de-la-agroindustria-y-el-modelo-extractivista-en-bolivia>

<sup>18</sup> <https://fundacionsolon.org/2018/02/06/la-ganaderia-en-bolivia/>

<sup>19</sup> <https://www.lostiempos.com/actualidad/economia/20200108/ganaderia-crece-2-2019-sube-exportacion-carne>

<sup>20</sup> <https://fegasacruz.org/fridosa-y-frigor-proyectan-exportar-20-000-toneladas-de-carne-bovina-a-china/>

<sup>21</sup> [https://eldeber.com.bo/dinero/ganaderos-preven-duplicar-exportacion-de-carne-de-res-y-cerrar-2020-con-us-49-millones\\_194560](https://eldeber.com.bo/dinero/ganaderos-preven-duplicar-exportacion-de-carne-de-res-y-cerrar-2020-con-us-49-millones_194560)

In diesem Zusammenhang sehen wir, dass sowohl der Sojabohnenanbau als auch die Viehzucht im Namen der vermeintlichen Entwicklung vorschreitet, unsere Wälder brennen, die Abholzung nimmt zu, und der wirtschaftliche Nutzen dieser Aktivitäten kommt nur einem kleinen Teil der Bevölkerung, der seit Jahren davon profitiert, zugute und bereichert ihn.

*“ Man muss sich empören, so wie Mose zornig wurde, so wie Jesus zürnte, so wie Gott angesichts der Ungerechtigkeit in Zorn entbrannte ”<sup>22</sup>.*

Es ist wichtig, dass viele Organisationen der bolivianischen Zivilgesellschaft, Kollektive, NGOs, Institutionen und indigene Völker weiterhin Ungerechtigkeiten anprangern und für die Abschaffung der Gesetze und den Schutz der Wälder kämpfen. So organisieren zum Beispiel die “Asamblea por los bosques y vida Bolivia”<sup>23</sup> und die “Asamblea mundial por la amazonia”<sup>24</sup> Kampagnen zum Schutz des Amazonasgebiets und der indigenen Völker.

### UND AUF DER ANDEREN SEITE DES KONTINENTS...



25

<sup>22</sup> [http://www.vatican.va/content/francesco/es/apost\\_exhortations/documents/papa-francesco\\_esortazione-ap\\_20200202\\_querida-amazonia.html](http://www.vatican.va/content/francesco/es/apost_exhortations/documents/papa-francesco_esortazione-ap_20200202_querida-amazonia.html)

<sup>23</sup> <https://asambleabosquesbolivia.org/>

<sup>24</sup> <https://asambleamundialamazonia.org/>

<sup>25</sup> <https://www.abenteuer-regenwald.de/materialien/downloads>

Die EU ist einer der größten Verbraucher von Soja und damit in hohem Maße abhängig von Importen. Etwa 95 Prozent der Sojaimporte sind für den Einsatz als Futtermittel in der Produktion von Fleisch-, Eier- und Molkereierzeugnissen bestimmt und werden in vielen Tierhaltungsbetrieben verwendet.<sup>26</sup> Obwohl viele Menschen wissen, dass diese Ernte im Zusammenhang mit der Abholzung des Regenwaldes steht, wächst die Nachfrage. Die EU ist einer der weltweit größten Konsumenten von Fleisch- und Tiererzeugnissen – im Jahr 2017 lag der Pro-Kopf-Konsum von Fleisch bei 68,6 Kilogramm (1,8 Kilogramm Schaf- und Ziegenfleisch; 10,8 Kilogramm Rind- und Kalbfleisch; 24 Kilogramm Geflügel und 31,9 Kilogramm Schweinefleisch)<sup>27</sup>.

Eine neue Studie, die kürzlich von der wissenschaftlichen Zeitschrift Science veröffentlicht wurde, zeigt, dass etwa ein Fünftel der jährlichen Soja- und Rindfleischexporte in die Europäische Union aus Brasilien stammen und in direktem Zusammenhang mit dem illegalen Holzeinschlag im Amazonasgebiet stehen.<sup>28</sup>

Einerseits wird in Deutschland die Fleischindustrie seit Jahren kritisiert nicht nur wegen der von ihr geförderten Umweltzerstörung, sondern auch wegen der Arbeitsbedingungen der Angestellten - und Lebensbedingungen der Tiere. Zum Beispiel erregte dieses Jahr die Nachricht über 1029 Arbeiter in der Tönnies-Industrie, die aufgrund schlechter Hygiene- und Sicherheitsbedingungen mit dem Coronavirus infiziert wurden, die Aufmerksamkeit nicht nur der Behörden, sondern auch der Bevölkerung im Allgemeinen. Andererseits ist der Fleischkonsum zwar in den letzten Jahren zurückgegangen, aber der durchschnittliche Pro-Kopf-Verbrauch liegt mit 59,5 kg/Kopf Jahr immer noch höher als in vielen Ländern.

Auf der politischen Ebene gibt es in Bezug auf Soja und Viehzucht derzeit Debatten über Verträge und Gesetze, die die Zukunft des Amazonasgebiets verändern können. Im Folgenden finden Sie eine Zusammenfassung:

- **Mercosur-Handelsabkommens:** Am 28. Juni 2019 wurde ein Handelsabkommen zwischen der Europäischen Union und vier lateinamerikanischen Ländern unterzeichnet: Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay<sup>29</sup>. Ein solches Abkommen würde den internationalen Handel zwischen den beiden Kontinenten erleichtern. Aber wie im MISEREOR-Bericht<sup>30</sup> angegeben, könnte dies gravierende ökologische und menschenrechtliche Folgen im Amazonasgebiet haben. Z.B. gäbe es dadurch Steuervorteile, um noch mehr Soja und Fleisch von Brasilien in die EU zu exportieren (derzeit werden 1 Million Tonnen exportiert). Deutschland stimmt bis jetzt diesem Abkommen zu, weil es für die Auto- und Chemieindustrie sowie im Bereich des Maschinenbaus wichtig ist. Ein Unternehmen wie Bayer-Monsanto, das bereits Pestizide und genetisch verändertes Saatgut für die Sojaproduktion in Südamerika vermarktet, könnte profitieren.

---

<sup>26</sup>[https://www.bund.net/fileadmin/user\\_upload\\_bund/publikationen/landwirtschaft/landwirtschaft\\_sojareport.pdf](https://www.bund.net/fileadmin/user_upload_bund/publikationen/landwirtschaft/landwirtschaft_sojareport.pdf)

<sup>27</sup>[https://www.bund.net/fileadmin/user\\_upload\\_bund/publikationen/landwirtschaft/landwirtschaft\\_sojareport.pdf](https://www.bund.net/fileadmin/user_upload_bund/publikationen/landwirtschaft/landwirtschaft_sojareport.pdf)

<sup>28</sup><https://sostenibilidad.semana.com/medio-ambiente/articulo/deforestacion-exportaciones-de-brasil-a-ue-proviene-de-tierras-deforestadas/53021>

<sup>29</sup> <https://www.mercosur.int/quienes-somos/paises-del-mercosur/>

<sup>30</sup> <https://www.misereor.de/presse/pressemeldungen-misereor/neue-studie-zum-mercosur-abkommen>

- **Lieferkettengesetz:** Dieses wurde von mehreren Organisationen in Deutschland initiiert und will Unternehmen dazu bringen, die Menschenrechte zu respektieren, Umweltzerstörung im Ausland zu vermeiden und Verantwortung für die Auswirkungen ihrer Aktivitäten zu übernehmen<sup>31</sup>. Diese Initiative sucht die Unterstützung der Bürger und sammelt derzeit hier Unterschriften <https://lieferkettengesetz.de/>

## GOTT RUFT UNS AUF, DEM SCHREI DES AMAZONASGEBIET ZU ERHÖREN

*“Alle können wir als Werkzeuge Gottes an der Bewahrung der Schöpfung mitarbeiten, ein jeder von seiner Kultur, seiner Erfahrung, seinen Initiativen und seinen Fähigkeiten aus.”<sup>32</sup>*

Die großen Entscheidungen zur Eindämmung des Klimawandels, die Zerstörung des Amazonasgebiets durch die Brände liegen nicht nur in den Händen der aktuellen Politiker in Bolivien, Deutschland oder der Europäischen Union, sondern auch in unseren, jede Entscheidung in unserem persönlichen Leben ist eine politische Aktion.

Die Entscheidung, was wir kaufen oder konsumieren oder nicht, ist politisch, und deshalb müssen wir Verantwortung übernehmen und Entscheidungen bewusster treffen. Wir können z.B. weniger und besseres Fleisch essen, BIO-Produkte, die aus der Region kommen, von Tieren aus tiergerechter Haltung und aus einer ressourcenschonenden Produktion.<sup>33</sup> Die Auswirkungen können groß sein. Die folgende Grafik zeigt, was 1 kg Fleisch in Bezug auf Ressourcen und Emissionen bedeutet: Wenn eine 4-köpfige Familie ihren Verbrauch um die Hälfte reduziert, würde sie pro Jahr einen halben olympischen Swimmingpool an Wasser einsparen.<sup>34</sup>



<sup>31</sup> <https://lieferkettengesetz.de/fallbeispiel/pestizide-in-brasilien/>

<sup>32</sup> [http://www.vatican.va/content/francesco/es/encyclicals/documents/papa-francesco\\_20150524\\_enciclica-laudato-si.html](http://www.vatican.va/content/francesco/es/encyclicals/documents/papa-francesco_20150524_enciclica-laudato-si.html)

<sup>33</sup> [https://www.wwf.de/themen-projekte/landwirtschaft/ernaehrung-konsum/fleisch/fleischgenuss-mit-folgen-wie-isst-man-besser/?gclid=CjwKCAjw1ej5BRBhEiwAfHyh1AYOawVf0hhM9PyfQ5t3xorLJU6vVUQ3JnpJm8Bv8INsogvMLAyV7hoCJCcQAvD\\_BwE](https://www.wwf.de/themen-projekte/landwirtschaft/ernaehrung-konsum/fleisch/fleischgenuss-mit-folgen-wie-isst-man-besser/?gclid=CjwKCAjw1ej5BRBhEiwAfHyh1AYOawVf0hhM9PyfQ5t3xorLJU6vVUQ3JnpJm8Bv8INsogvMLAyV7hoCJCcQAvD_BwE)

<sup>34</sup> <https://albert-schweitzer-stiftung.de/aktuell/1-kg-rindfleisch>

Eine weitere Handlungsmöglichkeit besteht in der Informationsvermittlung und in der Unterstützung von Kampagnen in Bolivien und Deutschland wie z.B. dem Lieferkettengesetz oder "La Asamblea por la amazonia". Initiativen wie diese inspirieren und helfen uns zu erkennen, dass in einer globalisierten Welt das, was wir auf einem Kontinent tun, Auswirkungen auf einen anderen Kontinent hat und somit uns alle einschließt.